Winter, wo das sparsame Laubholz sein grün Kleid abgeworfen, und der Sturm die braunen Blätter über die Haiden fegt! Der klare frische, frostige Wintertag, das ist freilich ein Weihnachtsfest, und auch die Haiden feiern es mit. Da strecken aus der weißen Schneedecke die Kiefern ihre dunkelgrünen Arme und Häupter empor und schütteln sich in Hoheit. Aber es ist nicht immer Weihnachten im Winter. Das Himmelslicht ist mit düstern Schneewolken gedämpft, es rieselt kalt und naß herab, es droht unheimlich, und kalte Stürme reißen durch die Wolken und peitschten sie. Dann ist's in den Haiden schauerlich, und wen der Wind treibt, und der Schnee ereilet, und er hat den Weg verloren und sucht nach einem Obdach, das er nicht weiß, und die Nacht kommt über ihn, dem sei Gott barmherzig!

Ludw. Achim v. Arnim.

---

2. Die Bestattung des Zigeunerherzogs Michael.*)

Baraka, die alte Zigeunerin im zerlumpten rothen Mantel, hatte kaum ihr drittes Vaterunser vor dem Fenster abgeschnurrt, wie sie es zum Zeichen verabredet hatte, als Bella schon den lieben, vollen, dunkelgelockten Kopf mit den glänzenden schwarzen Augen zum Schieber hinaus in den Schein des vollen Mondes streckte, der glühend wie ein halbgelöschtes Eisen aus dem Duft und den Fluthen der Schelde eben hervor kam, um in der Luft immer heller wieder aus seinem Innern heraus zu glühen. Ach sieh den Engel, sagte Bella, wie er mich anlacht! — Kind, sprach die Alte, und ihr schauderte, was siehst Du? — Den Mond, antwortete Bella, er ist schon wieder da, aber der Vater ist wieder nicht nach Hause gekommen. Alte, diesmal bleibt der Vater gar zu lange aus, doch ich hatte schöne Träume von ihm in der letzten Nacht, ich sah ihn auf einem hohen Thron in Aegypten und die Vögel flogen unter ihm, das hat mich getröstet. — Du armes Kind, sagte

---

*) Aus: L. Ach. v. Arnim's „Isabella von Aegypten".

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000355